

Leuchtturm Rundblick

Mai 2021



Hilfe für Hilflöse

Wie wird das Geld verwendet, das in dieser Welt im Umlauf ist? Über manche Millionen, Milliarden oder inzwischen Billionen mag man gar nicht nachdenken. Bei weitem nicht jeder ausgegebene Euro bewirkt Gutes. Wir berichten heute über eine bescheidene, noch vierstellige Summe, die für wenige Menschen positive Änderungen gebracht hat. Ihr habt sie in den letzten Monaten in den Leuchtturm-Hilfsfond eingezahlt. Einige Rückmeldungen sind aus Uganda eingegangen, und wir geben ein paar davon an euch weiter.

Eine Familie in Ttamu

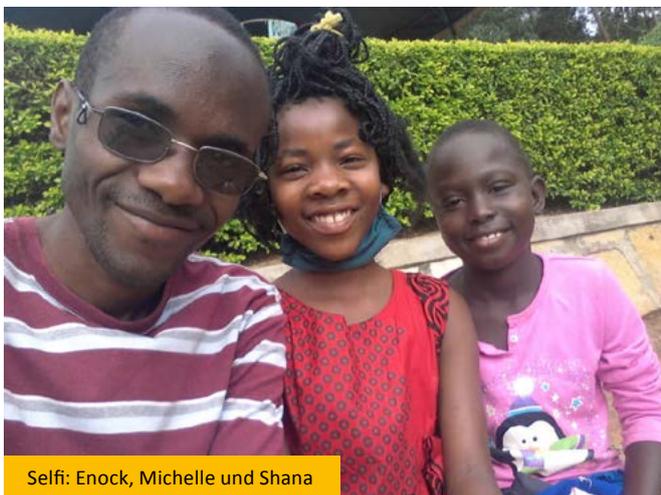
Bei den regelmäßigen Hilfsaktionen der Schüler am Hillside College Mitanya wurde eine Familie in der Nachbarschaft der Schule gefunden, in der zwei Enkelinnen bei ihrer Oma wohnten. Die alte Frau hört kaum und kann schlecht laufen. Die Mädchen wurden schon im Alter von einem und vier Jahren von ihren Eltern verlassen und einfach der Oma überlassen. An die Versorgung mit Nahrung und Kleidung für sie haben die Eltern nicht gedacht. Nachbarn teilten mit der Familie, was sie hatten. Inzwischen sind Michelle und Shana zwölf und acht Jahre alt. Shana hatte

eine starke Schwellung, verbunden mit großen Schmerzen. Die Freunde in Uganda brachten sie in ein Krankenhaus, wo sie mehrmals operiert wurde. Sie waren Gott dankbar, als sie das Ergebnis einer Biopsie bekamen. Die Untersuchung auf Krebs ergab „negativ“. Die Schülergruppe organisierte Nahrungsmittel, Kleider und Seife. Der Schulprediger Enock nahm Michelle und Shana in seiner Familie auf bis eine andere Hilfe für sie gefunden wäre. Inzwischen konnten sie in das l'Esperance-Waisenkinderdorf in Uganda aufgenommen werden. Die Oma lebt weiter in ihrer Hütte, die



Ernten macht Spaß: Moses mit einem Schüler

Reparaturen braucht. Das Baumaterial dafür wurde schon gekauft. Als nächstes dürfen die Jungs der großen Klassen des Hillside College sich dort betätigen, damit die alte Frau ein besseres Zuhause bekommt.



Selfi: Enock, Michelle und Shana



Die Mädchen bei ihrer Oma

Die Leuchtturm-Hilfsprojekte

Besuche im Gebiet von Bushenyi

Die „Barmherzigen Samariter“ des Ishaka Adventist Hospitals waren wieder unterwegs. Sie brachten einer Reihe von Menschen etwas Hoffnung, indem sie ihnen zu essen brachten und ihnen bei der Gelegenheit sagten, dass Gott sie liebt und an sie denkt.

Dieser Mann ist völlig auf Hilfe anderer angewiesen, weil ihm beide Beine fehlen. Er freute sich über das Maismehl, die Packung Seife und das Gebet des Predigers.



Ein junger Vater brachte sein Kind ins Krankenhaus. Der Junge wurde behandelt. Die Mutter war vorher mit anderen Männern verschwunden. Sie sah dem Bericht nach keinen Ausweg mehr in ihrer Armut.

Als das Kind aus dem Krankenhaus entlassen wurde, hatte der Vater kein Geld für die Behandlung. Die „Barmherzigen Samariter“ sorgten für das Essen, bezahlten aus dem Leuchtturm-Hilfsfond die Krankenhausrechnung und die Transportkosten nach Hause.

Gelähmt und ohne Einkommen. Dem Ehepaar droht selbst das Haus über ihnen zusammenzufallen. Wir konnten ihnen Hilfe zusagen. Die jungen Männer aus der Gruppe der „Barmherzigen Samariter“ werden ihnen das Haus reparieren.



Es gibt viele Menschen ohne Perspektive ...



... aber auch immer wieder die, die Not sehen und helfen.



Hilfe für Menschen in Kabale

Die Gemeinde in Kabale ist auf diese Familie gestoßen, die in ihrer Stadt lebt. Sie haben viele Kinder und leben in diesem einfachen Haus. Dem Bericht zufolge ein Fall von „städtischer Armut“. Aus dem Fond wird der Familie jetzt geholfen.

Hilfe für Menschen in Masajja, einem Vorort von Kampala

Herr Kato Adyeeri wurde unterstützt, weil er sich einer Operation wegen Prostatakrebs unterziehen musste.

Moses' moslemischer Nachbar Moses Ssali Kato hat ebenfalls Krebs. Er konnte unterstützt werden bei den Kosten für die Diagnose, Behandlung und den Fahrten zu den Behandlungsterminen.

Die Familie des kleinen Lucky Aregeka wurde mit 500 Euro unterstützt. Sie müssen ihr Kind in Indien einer Herz-Operation unterziehen lassen, weil die Krankenhäuser in Ostafrika nicht auf die Behandlung eingestellt sind. Lucky ist seit Anfang Mai wieder daheim. Die OP war offensichtlich erfolgreich.

Kihihi

Die Familie Hannington wurde ebenfalls unterstützt. Der Vater war 2019 gestorben und hinterließ seine Frau und vier junge Kinder. Der Familie wurde in den letzten Monaten durch den Leuchtturm e.V. geholfen.



Adellah, die älteste Tochter der Familie Hannington



Eliud

Es war Ende Oktober 2020. Eliud Kijambu war auf dem Weg nach Hause. Auf dem Rücksitz seines Motorrads saß sein Bruder. Die beiden kamen von der Beerdigung ihres Schwagers, die in einem Ort, etwas entfernt von Mityana, stattgefunden hatte. Auf der unbefestigten Straße mit vielen Schlaglöchern und Spurrillen arbeiteten sie sich geduldig vorwärts. In ihren Gedanken waren sie noch bei der Familie. Der Mann ihrer Schwester war viel zu früh gestorben. Wie würde sie alleine mit den Kindern zurechtkommen?

Nicht weit von dem Ort der Beerdigung freute sich gerade der Polizist Musa* über seinen Feierabend als er plötzlich einen Anruf bekam. Jemand aus seiner Verwandtschaft teilte ihm mit, dass sein Bruder soeben gestorben sei. Bestürzt stieg er in sein Auto und fuhr mit hohem Tempo los, um zu dem Ort seines Bruders zu gelangen. In einer scharfen Kurve begegneten sich die beiden Fahrzeuge. Musa sah das Motorrad von Eliud zu spät und



Kasese

In einem der ungefähr 100 Haushalte, die während des Lockdowns in Kasese unterstützt wurden, wurde Phenchas Kalberenga entdeckt. Er hat sehr lange mit großen Schmerzen gelebt. Sein Oberschenkel war sehr stark angeschwollen. Durch die Koordination von William Kithula konnte er behandelt werden. Er ist dankbar für die Hilfe, denn es geht ihm jetzt viel besser.



streifte es. Eliud kam ins Schleudern. Er und sein Bruder flogen in hohem Bogen über die Straße und blieben unbeweglich liegen. Sie hatten den Unfall überlebt, dabei aber viele Verletzungen und Knochenbrüche erlitten. Musa war schockiert. Er bereute sehr, dass er so unüberlegt losgerast war.

Inzwischen kamen andere Fahrzeuge zu der Unfallstelle. Ein Fahrer nahm die beiden Brüder auf und brachte sie zum Krankenhaus nach Mityana. Nachdem sie dort eingeliefert worden waren, kam nach einiger Zeit ein Arzt und untersuchte die beiden. Sein Fazit für Eliud war, dass die Amputation seiner beiden Beine unausweichlich sei.

Das wäre das letzte Wort gewesen, würde Eliud nicht am Hillside College arbeiten, das vom Leuchtturm e.V. unterstützt wird. Jemand rief seinen Chef Moses an, der sofort einen Krankenwagen besorgte, mit dem er ins Mulago-Hospital nach Kampala gefahren wurde. Dort lag er mehr als drei Monate und musste sich mehreren Operationen unterziehen. Aus dem Hilfsfond konnte ihm mit etwas mehr als 1.000 Euro geholfen werden.



Eliud im Krankenhaus

Die Leuchtturm-Hilfsprojekte

Eine Wunde war so groß, dass die Haut von anderen Körperteilen eingesetzt werden musste. Eliud ist immer noch bettlägerig. Ob er jemals wieder seine Stelle als Lehrer und stellvertretender Schulleiter aufnehmen kann, ist nicht abzusehen.

Gott hat ihn davor bewahrt, seine Beine zu verlieren. Beten wir darum, dass er sie bald wieder benutzen kann. Eliuds Bruder geht es bedeutend besser.

* Der Name wurde geändert

Wer kann sich mit den Zielen des Leuchtturm e.V. identifizieren und möchte ehrenamtlich mitarbeiten? Bitte meldet euch über die Adresse im Impressum.

Nachrichten

Im Rundblick vom Oktober 2015 hatten wir gefragt, wer helfen möchte, dass in Uganda Bäume gepflanzt werden können. Einige von euch haben darauf reagiert. In der Folge wurden ungefähr 10.000 Bäume gepflanzt. Die meisten haben inzwischen eine stattliche Höhe erreicht. Das Projekt wird gern an anderen Stellen weitergeführt, wenn Mittel dafür eingehen.

Am Hillside College und in Kigumba wurde in verschiedene Projekte investiert. Unter anderem wurden mehrere Bienenvölker angeschafft. In den nächsten Monaten wird die erste Ernte erwartet.

Am Ishaka-Hospital wurde ebenfalls in Landwirtschaft investiert. Hier arbeiten Menschen an einem „Bio-Intensiv“ Landwirtschaftsprojekt. Das Programm wird im Lebensstil-Zentrum des Krankenhauses unterrichtet. Es schließt landwirtschaftliche Kennt-

nisse und praktische Arbeit ein. Die Menschen, die an dem Programm teilnehmen, lernen, wie sie ihr Land im Busch am besten und auf natürliche Weise nutzen können. Es ist ein wichtiger Beitrag zur Armutsbekämpfung in der Region.

Das Hillside College Mityana hat jetzt einen eigenen Wasseranschluss bekommen. Damit ist die Wasserversorgung außerhalb der Regenzeiten gesichert.

Frank Isabirye, der Leiter des Projekts „Life Improvement“ in Kimanto im Luuka Distrikt (Ostuganda) fragt nach Hilfe. Dort soll die Lebensqualität der Dorfgemeinschaft durch Training z.B. in Landwirtschaft, Gesundheitsaufklärung („Newstart“) erhöht werden.

In Ntandi steht der Bau des Lernzentrums für die Basua-Pygmäen kurz vor dem Abschluss. Voraussichtlich kann es in diesem Jahr noch eröffnet werden.



Ein Mini-Wald mit ungefähr 9000 Bäumen. An anderen Stellen wurden noch einmal 1000 Bäume gepflanzt.



Einer der Imker bei seinen Bienen



Menschen, die gesund sind und für ihren Lebensunterhalt aufkommen können, brauchen trotzdem oft fachliche Anleitung. Hier erhalten Erwachsene in Ishaka Unterricht in intensiver Bio-Landwirtschaft.

Ein Bündel Drillinge, geboren von einer mittellosen Frau am Ishaka Hospital. Sie sind liebevoll in Quilt-Decken eingepackt, die die jungen Krankenschwestern in ihrer Freizeit nähen. Sie haben auch versprochen, sich in der nächsten Zeit um die Mutter zu kümmern. Der Leuchtturm e.V. hilft ihnen dabei.



Impressum:

Leuchtturm - Hilfe für Menschen in Not e.V.
Jammersdorfer Reihe 11, 23996 Dambeck,
www.Leuchtturm-Hilfe.de
Telefon: 038424 20158, Fax: 038424 22056
Layout: K. Sommerfeld,
Bildnachweis: Leuchtturm M. Müller/churchphoto.de,
alle anderen Fotos privat.

Zahlungseingänge für Hilfsprojekte werden vom Leuchtturm e.V. ohne Abzüge in die Projekte weitergeleitet. Der Verein arbeitet ehrenamtlich. Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt. Wenn die Spenderadresse bekannt ist, erhalten Sie ab Euro 50 zum Jahresende automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Leuchtturm e.V.

Spendenkonto:
IBAN: DE94 1408 0000 0215 1716 00
BIC: DRESDEFF140
Commerzbank Wismar

In Österreich:
Pro Homine - Dr. Peter Huemer
IBAN: AT903748200000059808
BIC: RVVGAT2B482
Raiffeisenbank am Hofsteig

Infostand dieser Ausgabe: 06.05.2021